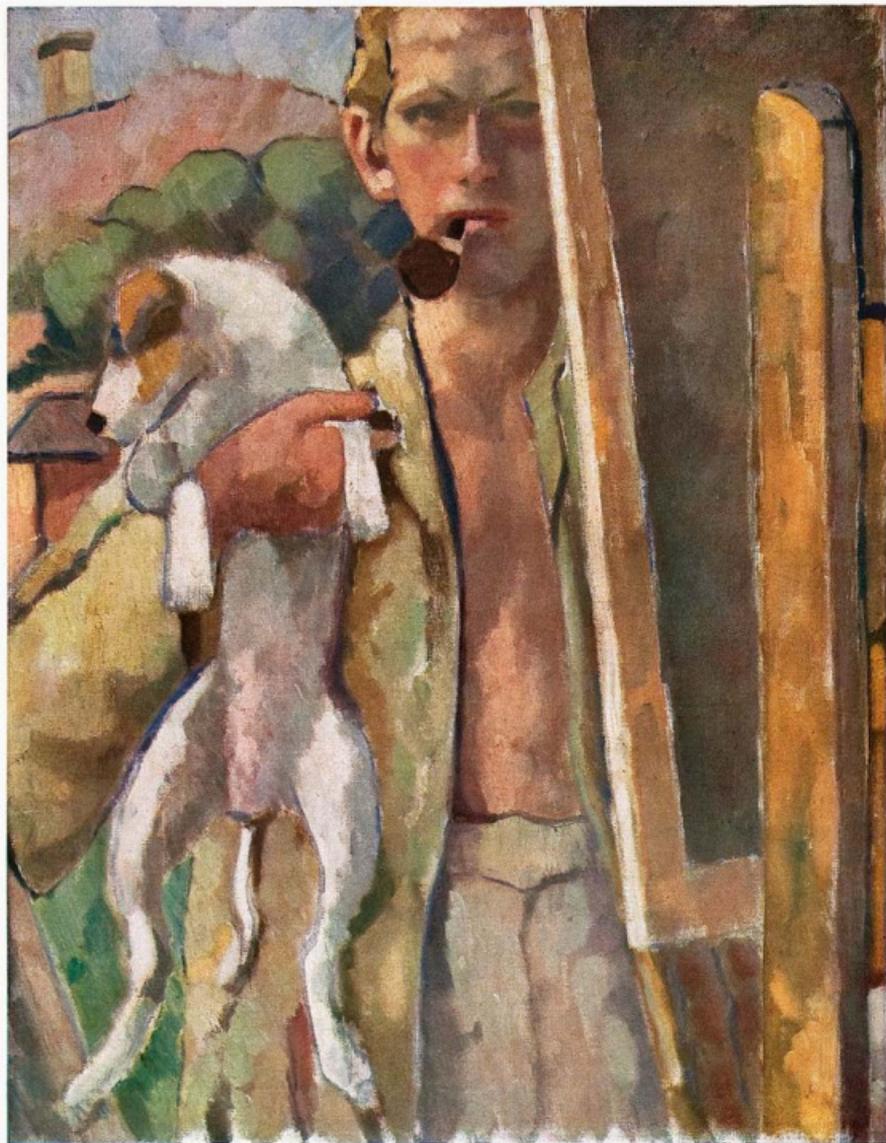


J U G E N D

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1931 / NR. 39



Selbstporträt

Werner Heuser

Eine Frau lacht

VON DIETRICH LODER

Es war sonst nicht die Gewohnheit Elians, zu horchen — geschweige denn, ihren Mann zu belauschen. Sie gehörte nicht zu den Frauen, die die Freiheiten, welche sie sich selbst gelassen, durch eine erhöhte Eifersucht gegen den Ehemann auszugleichen suchen. Aber in diesem Augenblick hatte sie einen Namen vernommen, der sie stutzen ließ. Sie war vorzeitig nach Hause zurückgekehrt, da sie etwas vergessen hatte, erfuhr, daß inzwischen Dr. Reinhold zu Alfred, ihrem Mann, gekommen war, und schritt gerade über den weichen Teppich des Salons auf das Herrenzimmer zu, um Reinhold zu begrüßen, als sie durch den Vorhang seine Stimme hörte:

„— der junge Claassen.“

Alfreds Antwort kam prompt und lautete überraschend:

„Blech. Das glaub ich nicht.“

Daraufhin blieb Elian unbeweglich stehen und horchte. Nach einer Weile sagte Reinhold:

„Ich kann mich natürlich irren. Es ist eine Vermutung — keinem anderen hätte ich dergleichen gesagt. Aber schließlich sind wir seit dreißig Jahren befreundet, und es muß ja nicht immer der Ehemann der letzte sein, der etwas erfährt.“

„Mein Lieber, deine Gründe sind mir vollkommen klar. Und ich danke dir auch. Jeden anderen hätte ich nämlich hinausgeworfen. Aber ich glaube es doch nicht.“

„Nun gut. Aber sei nicht blind. Du meidest ja fast alle Gesellschaften, in die Elian geht. Und wenn du dabei bist, dann sitzt du in irgendeinem Eckzweifel und hörst und siehst nichts. Heute Abend ist der Ball bei Reimers. Gehst du hin?“

„N— eigentlich nicht. Warum?“

„Gehst Elian hin?“ — „Ich glaube ja.“

„Na — der junge Claassen geht auch hin. Und dreißig andere Leute. Vielleicht entschließt du dich doch.“



Liebespaar

M. Luiko

„Wenn du durchaus meinst —“

Hier hatte Frau Lilian genug gehört und verschwand so leise, wie sie gekommen war.

Am Abend überachtete sie Alfred mit der Bemerkung, daß er doch mit zu Reimers gehen wolle. Er sah ihr dabei aufmerksam in die Augen, und zwar unauffällig, wie er meinte, durch den Spiegel ihres Toilette-tisches. Aber sie war eben damit beschäftigt, ihre Augenbrauen nach-zuziehen und sagte nur mit der gemessenen Heiterkeit einer guten Ehefrau: „So? das ist aber nett!“ und zeigte weiter kein Erschauern, so daß es Alfred fast schon wieder leid tat, sich von seinem Freund Reinhold beredet haben zu lassen.

Trotzdem hielt er bei Reimers die Augen offen. Nicht wie ein rout-schraubender Theater-Diablo, der mit blutunterlaufenen Adern seine Dämonia untreibt, sondern wie ein kluger moderner Mensch. Dabei trennte er sich kaum nach dem Souper von der Reimerschen Hausbar, ihren Cocktails und Importen. Aber während er sich über die Frachtfähigkeit der verschiedenen Schiffsfahrtslinien und die Zukerkrise am Weltmarkt unterhielt, verlor er Lilian kaum aus dem Auge.

Der junge Claassen war da, tanzte und flirte, wie es sich für einen angenehmen Jüngling Mitte der Zwanziger gehörte, und fiel in keiner Weise auf. Er tanzte und flirte auch mit Lilian, und das berührte Alfred mehr, als wenn die beiden eine geübte Abneigung voreinander gezeigt hätten; denn, wie gesagt, Alfred war ein kluger, moderner Mensch und verstand sich auf gesellschaftliche Nuancen, sowie auf die Psyche junger Männer und Frauen.

Gerhard Claassen ist ein netter junger Mann, und Reinhold ist ein Schoskopf, war das Ergebnis seiner Beobachtungen. Lilian kam gerade am Arm eines anderen netten jungen Mannes vorbei, und Alfred forderte die beiden mit größerer Wärme, als es vielleicht sonst getan hätte, auf, mit ihm einen kleinen Cocktail zu trinken und eine Zigarette zu rauchen. Sie taten das um so lieber, als die Musik soeben zu einem Solo-Tango einsetzte, den Gerhard Claassen mit einer temperamentvollen Italienerin, die auf ein paar Wochen bei Reimers zu Gast war, vor-tanzen sollte. Die übrigen Gäste zogen sich in die Nebenzimmer und an die Wände zurück und sahen zu.

Es war ein hübsches Paar, der große, breitschultrige blonde Deutsche im tadellosen Smoking und die zierliche, überstrahlende Italienerin in einem für eine so distinguierte Gesellschaft schon fast etwas zu gewagten Dekolleté. Aber Alfred, mit der eigenhändigen Zubereitung seiner Spezial-mischung beschäftigt, schenkte ihnen gar keine Beachtung, bis er durch ein leises Drücken des anderen netten jungen Mannes neben sich auf-merksam wurde.

Er sah auf und bemerkte, daß auch Lilian zu lachen anfang und ihr Taschentuch vor die Lippen presste. Er sah um sich — überall die gleichen Zeichen beginnender und nur mißsam zurückgehaltener Heiterkeit. Und schließlich bemerkte er, was der Grund dazu war: Den unglücklichen Claassen hatte sich eine Steippe seines Fohentragers gelöst und baumelte in harmonischen Rhythmus des gefühlvollen Tangos unter seinem Smokingjackett hervor. Und je hingebungsvoller das Paar tanzte, um so abgemessener mußte dieses lässliche Schwänzchen er-schönen.

Niemand wagte einzuschreiten — denn wenn ein Nebenmensch einen Toilettemangel hat, so ist es seit jeher die große Etikette gewesen, ob man ihn gleich klammern soll, indem man ihn darauf aufmerksam macht, oder ob man ihm die Erkenntnis und die Ausmalung der Rolle, die er gespielt hat, bis zu dem Augenblick vorenthalten soll, da er selbst dahinterkommt.

Nur Lilian schien weniger skrupulös als die anderen, oder auch in höherem Grade befristet: Sie plätkte mit hellem Lachen in das zarte Piano eines schmelzenden Andante hinein und gab damit das Zeichen zu einem allgemeinen Gelächter.

In zwei Sekunden waren die Tanzenden im Klaren, daß sie der Gegenstand der schallenden Heiterkeit waren. In der dritten Sekunde sah die kleine Italienerin, welch furchtbares Kleidungsstück ihres Part-ners es in der wohlverdienten Triumph ihrer Tanzkunst gebracht hatte. In einer weiteren Sekunde hatte sie dem Ruf ihres Tanzpartners volle Ehe gemacht, den vollkommenen verblüffen und gänzlich töricht um sich blutenden Claassen eine klaffende Hufeisen verweist, irgend etwas Italiänisches, aber darum nicht minder Unliebenswürdiges gerufen und sich mit Blüschelle entfernt.



Rückenakt

Schulz-Matan

Das Entzücken der anderen aber kannte keine Grenzen mehr, und Frau Lilian besonders lachte, daß sie kaum mehr Luft bekam und Alfred helfend einsteifen mußte.

Es war, wie gesagt, sonst nicht die Gewohnheit Lilians, zu hochden oder ihren Mann zu belauschen. Als aber am nächsten Tag Dr. Reinhold wieder bei Alfred war, schlich sie sich in den Salon, dessen weicher Teppich ihre Schritte unhörbar machte, und vernahm durch den Vorhang die Stimme ihres Mannes, der seine Beobachtungen und ganz besonders das Mißgeschick des unglücklichen jungen Claassen erzählte. „Er tat mir wohl Gott leid“, sagte Alfred, immer noch lachend in der Erinnerung, „einen so begossenen Pudel habe ich, glaub ich, in meinen Leben noch nicht gesehen! Und weißt du, wer am meisten gelacht hat?“

„Nun?“

„Lilian!“

„Du sagst das so bedeutungsvoll — —?“

„Mein Lieber — du bist vielleicht ein ganz beachtbarer Jurist. Aber Frauenkenner bist du keiner. Also laß die sagen: Ein Mann, über den eine Frau so lacht, wie Lilian über den jungen Claassen — der ist bei der Frau erledigt. Restlos erledigt.“



Straße nach Schleißheim

J. Basilio

„Um — das hat allerdings viel für sich. Na, Alfred, ich freu mich ja am allermeisten, daß ich unrecht —“

— — — Hier hatte Frau Lilian genug gehört und verschwand so leise, wie sie gekommen war, um mit nur einviertelstündiger Verspätung zum Rendezvous in der behaglichen Junggesellenwohnung des jungen Claassen einzutreffen. Er hatte einige Belohnung verdient, denn er hatte mit großer Selbstlosigkeit seine Eitelkeit überwunden und seine Rolle —

— großartig gespielt! Alfred hat bereits seine Eblüsse gezogen. Es ist doch gut, wenn man einen Frauenkenner zum Mann hat.“

„Und es ist nur billig, daß er für die abscheulichen Hofentwürge bestraft wird, die ich tragen mußte. Apropos, die Hofreize der verdammten kleinen Cagnocina, die stand nicht auf dem Programm. Dafür bekomme ich noch etwas extra!“

Und er bekam noch etwas extra.

MARION

VON PAUL MORAND

Genieß bin ich von heute; ich kann mich mit Frauen einlassen, ohne mich die Zeit zu nehmen, sie nach ihrem Vornamen zu fragen. Aber ich bin auch von gestern, hinsichtlich von gestern, um den Vornamen eine ungerühnte Bedeutung beizumessen; ich glaube, als Zeitgeist, als Alchimist, als Empiriker, an ihre Wirkungsgeometrien.

Geheimnisvolleren Gesellschaften unterwerfen als die Familiennamen, unter dem Anschein, der Mode zu gehorchen in unmittelbarer Verbindung mit den Sternen und der himmlischen Mechanik, schmieglam, international, vom Himmel herabgestiegen, um die Jüdischen zu bewundern, sind die Vornamen die Häufschelinder des Schicksals. Sie verschwinden, bereit, zu neuer Beliebtheit wiederzukehren, wie der Halleysche Komet

alle fünfundsiebzig Jahre. Das eine Mal stoßen sie sich mit dem Eigennamen und schmiegen sich ihm das andere Mal geschickt an, ihrem Herrn voranschreitend wie ein Gefandter. Oft, wahrlich, sticht der eine vor dem andern, aber beide bleiben aneinander gefesselt wie bei jenen orientalischen Straftaten, bei denen man den Lebenden an einen Leichnam bindet. Manchmal auch hat der Vorname Erfolg, indes der Nachname versagt, oder umgekehrt, der erstere fährt fort über beleumdete Dorte zu bräuben, indes der zweite zu Ehren kommt.

Wie doch die ersten Wahrheiten bleiben, wie es die großen Priester fordern: unbenannt! Was aber die Erde anbelangt und ihre kleine Gemeinde der Lebenden, so lasse man uns einer den andern taufen.

Kinder einer Zeit, die den Hochmut gefällt hat und nicht mehr an Namen glaubt, laßt uns ebenfalls unsere einfachen Vornamen mit ihrer erlesenen und unmittelbaren Würde genießen.

Marion! Mehr als ein Name, ein Aushängeschild. Wer träte nicht in diese Laden? Und richtig, es war der Kagar der Zien!... Raum, daß ich sie gesehen hatte, war die Vergauberung vollständig. Tags darauf eilte ich mit einem Blatt ihrer Handchrift, einem ihrer Strümpfe nebst einem Handschuh zu den Wafthagerinnen, ließ sie daran riechen, wie man es bei Hunden macht, damit sie mit Verbeugung oder Einmicken schafften an die, welche der schönste Augenblick meines Lebens war. Aber bald, unzufrieden mit diesen Propbetinnen, suchte ich eine Namensdeuterin auf, eine von denen, die das Schicksal aus dem Vornamen voraussagen.

„In der Liebe“, belehrte sie mich, „können sich die Marions nicht beherrschen. Sie sind gefällig, diplomatisch und gute Köchinnen. Wenn Sie eine Marion heiraten“ — fügte sie hinzu — „werden Sie ihr eine riesige Freude machen mit einem Blumenstrauß für zwei Groschen. Sie lieben die Blumen, bevorzugen helle Kleider und neigen zum Diebwerden. Sehe sinnlich und sehr liebesüchtig wie sie sind, kann man sie nicht daran hindern, zu träumen...“

Von diesem rosigen Vornamen beirret, habe ich mich für immer mit Marion verbunden. Gleichlich war der Zauber gebrochen. Man heiratet keine Marion, man schläft bei ihr! Ich begriff rasch, daß in der Liebe die Marions sich keine Fingel anzulegen verstehen... Ich meinerseits hatte für nichts mehr Augen als für eine Berenice, deren Fische der Gefühle nicht mit den Dreißigen verfleht. Ich bedauerte, meine Bemühungen nicht auf eine Charlotte gewesen zu haben, mit ihrer unverbrüchlichen Anhänglichkeit. Ich hätte mich, zur Not, mit einer Aelene, mit ihrem kleinen Hirnchen, begnügt oder mit einer Berengère, so schwer man es ihr auch recht machen kann, oder mit einer jener Ninons, die nur ein einziges Mal lieben. Noch besser unterrichtet, hätte ich lieber eine Suzanne erwähnt, die zahlreiche Erbschaften machte und so artig die Geschenke betagter Leute entgegennehmen...

Nichts von alledem trat ein: es war Marion und sie ist es noch. Diese Säftekostung, dieser Blutandrang im Gehirn, den die Eufere Liebe nennen, ließ nach ein paar Stunden meine rühmliche Vernunft zum Teufel gehen und eines schönen Abends, nach Tisch, war das Unglück geschehen.

Seitdem gehöre ich Marion durch dick und dünn. Sie liebt, wie man es mir gesagt hat, die Sträußchen zu zwei Groschen, und, ganz allgemein, alle Gefühle in kleiner Münze. Sie ist die Frau, in die man einen Groschen einwirft. Mein Name hat neben ihrem Vornamen nichts mehr zu sagen. Sie schleppt ihn, schleift ihn wie ein Vogel seine kraftlose Felle herum; manchmal vergrift sie ihn sogar. Sie nennt sich nur noch Marion.

Oh, diese Vornamen der Vertraulichkeit! Hinter Rosen verborgene Stacheln, schmerzhafteste Ränke! Ich bin geheilt von meiner Vorliebe für allzu anprechernde Vornamen mit schlimmer Vergangenheit. Mußt, die Nachklang vergeblicher Erlebnisse ist, warum habe ich mich nicht vor dir gehütet?!

(Berechnigte Übertragung von H. B. Wagenseil)

Biedermeyerfriedhof

VON PETER PAUL ALTHAUS

Dies Gedicht wurde geschrieben auf einem verfallenen Pfandschein, zum Zeichen, daß alles Jüdische vergänglich und gering, und es handelt von einem Kreuzgebildegang bei der Kirche in Tittmoring.

Allda liegen viele Tote begraben, meist bessere Leute, z. B. der wohlachtbare Herr freyresignierte Brauervolter Holz, der hat eine Insektstift dorthin hängen, mit allegorischen Hopfenblüten aus künstlich geschnittenen und bemalten Holz.

darinnen hat schon der Wurm genaget, in den Hopfenblüten, den allegorischen, künstlich geschnittenen und bemalten, und so wird es sich auch wohl mit den seligen Weibern des wohlachtbaren freyresignierten Herrn Holz verhalten;

denn die Toten hier in diesem Kreuzgewölbe sind schon alt, sie lebten in der Zeit der Verlorenen und der Schreckenstagen und sie find noch alle nach der alten Rechtschreibung mit einem „ß“ geböhren.

Einer sicherlich sehr hübschen Schneckenohrenfrau, Oheimbden Amtsgerichtscathogattin, die bereits mit 26 Jahren von himen gegangen, hat der trauernde Amtsgerichtscath ein Biedermeiergedicht in schmerzlichem Paragrapheudeutsch mit vielen Ach's! an die Wand gefangen.

Der Amtsgerichtsrath ist auch schon seit geraumer Zeit bei dem ewigen Richter, aber augenscheinlich ist er anderswo begraben, sonst würde er hier neben seiner Amtsgerichtscathogattin seine letzte Ruhe hätte haben.

Neben der Gattin schlafen drei Bischöfe mit fürstlichen Wappen; auf einen ist eine Taube, welche der Heilige Geist ist, die aber, trotzdem sie der Heilige Geist ist, ganz wie eine gewöhnliche Taube einen Kolben Mais frist.



Der Gärtner

Franz Graf Schaffgotsch



Vornehmheit

„Na, Kinners, möchtet wohl ooch jerne mal in so 'nem Auto fahren?“

„Nee, nee, in so 'nem Fabriket von vorvorjestern würde man doch nur jlooben, wa wollten und könnten nicht!“

Auf einer Porphyrtafel steht: „Hier liegt der Hochedle Herr Anton Hell, k. und k. Landeshütus“ zu lesen, und das S in Phisitus sieht aus wie ein Z und man könnte meinen, der hochedle Herr Hell sei ein Phisitus gewesen.

Der Tod wird so leicht und so fröhlich durch solche spaßigen Sachen und, wenn er einem plötzlich überkäme, würde man ihn freundlich anlachen.

Drüben in der Pfarrei spielt der Herr Debant auf seinem Harmonium eine Fuge vom heiligen Johann Sebastian Bach, und das Unsterbliche von der jungen Frau Antogerichtseath und von Herrn Boltz und Herrn Hell und den Bischöfen wird auf einmal wach

und singt wie eine Amsel im Garten draußen, im Hellunder, und das ist ein großes und geheimnisvolles und ein ewiges Wunder.

Spiel der Kräfte

VON CHARLY CONRAD

Sie saßen in der Schule neun Jahre in der gleichen Bank. Sie wochten, als sie die Universität bezogen, in der gleichen Pension.

Daß Addi und Karlehen Freunde waren, bedeutete in Wahrheit nichts anderes, als daß Addi der Herrscher war und Karlehen sich fügte.

Sein einziger Ehrgeiz war, es wenigstens in allen Addi gleich zu tun, wenn nicht ihn zu übertreffen. Auf geistigen Gebiete gelang ihm dies noch äußerster Kraftanstrengung und zohlfloßen durcharbeiteten Nächsten, aber im Leben stand er immer noch zurück. —

Addi fielen die Frauen nur so in den Schoß, Karlehen aber lag stets allein und voll Bitternis der Einsamkeit in seinem Bett. Er kam sich in der großen Stadt so fürchtbar verlassen vor. Oft, wenn er so allein auf seinem Zimmer saß, kam es vor, wenn er zu Addi hinüberwollte, um wenigstens einen Menschen in seiner Nähe zu haben, daß dessen Tür verschlossen war und er dahinter Geräusche, Matratzengequiesche und heißes Geflüster vernahm. Mit einem Gefühl unendlicher Leere ging er dann in sein Zimmer zurück und legte sich ins Bett.

Und dann war es so, daß ein fürchterlicher Nied in ihm erwachte, daß er grübelte und sich quälte und schließlich den festen Entschluß

faßte, seiner Schüchternheit zum Trost es auch in diesen Punkte Addi gleichzutun.

Auf dem Langtee eines der vornehmsten Hotels, wohin er sich am nächsten Tage, mit seinem besten Anzug angezogen, begab, war er zu nächst in bester Stimmung, in der Nähe seines Tisches saßen zwei hübsche junge Damen ohne Herzen, — es schien alles gut zu gehen: da trat Addi ein, frisch und fröhlich, mit einer Dame von äußerster Eleganz. Mit der ruhigen, weltmännischen Sicherheit, die ihm eigen war, führte er seine Dame an einen reservierten Tisch, ganz im Karlehen'sen Maße.

Karlehen grüßte und fühlte, wie er dabei einen roten Kopf bekam. Am liebsten wäre er gleich hinausgelaufen. Er fühlte sich von bösen Gesicht verfolgt.

Als nun wie mit Janfaren'schall die Band einsetzte und Addi mit seiner Dame als reifes Paar die Tanzfläche betrat und mit vollendetem Schluß und schwebender Mühseligkeit zu tanzen begann, schlich sich Karlehen hinaus.

In diesem Abend nun errechnet sich folgendes: Gegen zehn Uhr klopfte Addi an Karlehen's Zimmertür, denn er wollte sich, da er bei der Lektüre eines französischen Bißblattes gefressen hatte und ihm einige Vorläden fehlten, die man ihn in der Schule nicht gelehrt hatte, dessen französisches Wörterbuch ausleihen. Die Tür wurde jedoch nicht geöffnet, statt dessen vernahm Addi dahinter Geräusche, Matratzengequiesche und heißes Geflüster. Er trat nun, aufseufzenden Blickes, zurück, entschuldigte sich, scheinbar überzeugt, wegen der Störung und bat, ihm das Buch, weil er es dringend benötige, vielleicht dennoch durch die Türspalte hinauszureichen.

J. Hezenbarth



Zeitversümnis

„Jeden Tag zehn Minuten rasieren, macht im Jahr fast einundsechzig Stunden, in fünfzig Jahren einhundertundsechszwanzig Tage zwei Stunden — und da soll es dann der Mensch im Leben zu etwas bringen!“

**Pallenberg tritt nur noch in tragischen Rollen auf,
da er nichts mehr zu lachen hat!**

Fr. Heubner



Pallenberg-Hamlet: „Haben oder Nichthaben, das ist hier die Frage, — das Fräglein, — das Frägleinchen! . . .“

Darauf war es für einen Augenblick still, dann öffnete sich die Tür ein wenig und Karlchen hielt das Buch durch die Spalte heraus. Addi aber, voll infamer Freude der Entlarvung, riß die Tür mit einem Ruck auf, stieß lachend zurück und wies lachend auf das leere Bett.

Karlchen, aus dessen Erde der durch Jahre hin angestaute Haß blig-artig ausbrach, ergriß einen schweren Aschenbecher, der auf dem Tische stand, sprang an Addi hoch, klammerte sich an und hieb blindlings auf dessen Schädel ein. Addi, leicht erschauert, schüttelte ihn ab wie einen lästigen Hund . . .

Der fiel so unglücklich, daß er mit dem Hintertopf auf den Boden schlug, lange bewußtlos liegen blieb und ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Sein Vater besuchte ihn, Addi besuchte ihn, Studenten besuchten ihn, aber niemand brachte ihm Blumen, niemand hielt seine Hände, niemand

strich ihm das Haar aus der Stirn, niemand küßte seinen schmalen Mund . . .

Entlassen, kränkelte er noch zwei Jahre und starb.

Addi aber machte glänzende Examen und ist heute ein Mann von Ansehen, Würde und Vermögen.

FÜNF POINTEN

VON JO HANNS ROSLER

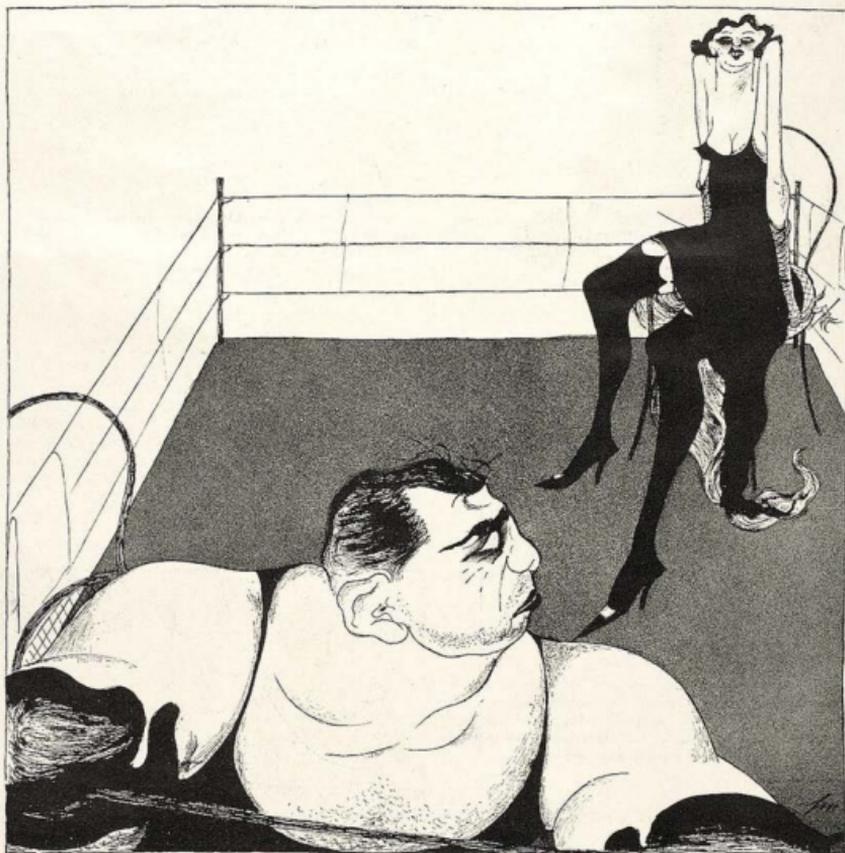
Die Geschäfte:

Joak hat eine Briefstasche gefunden.

In der Briefstasche befinden sich tausend Mark.

Die grausame Frau Dempsey

Herbert Marxen



In dem Kampfe zwischen Jack Dempsey und seiner Gattin, der über 30 Runden gehen sollte, flüchtete der Ex-Boxweltmeister aus dem Ring. Er soll die Absicht haben, sich scheiden zu lassen!

Zock trägt die Brieftasche nach Hause.

Am nächsten Morgen sagt seine Frau:

Die **Wispönte:**

„Du mußt den Fund in der Zeitung inserieren.“

Zock nickt.

Zock geht in ein Insekatenbüro.

„Verzeihung“, sagt er, „welche Zeitung wird am wenigsten gelesen und hat die kleinste Auflage?“

Die **moralische Peinite:**

„Ob wie das Geld behalten? Du weißt, wie haben nur drei Mark im Hause. Das Kind ist krank, du bist arbeitslos, morgen ist die Miete fällig und übermorgen werden die gepfändeten Sachen von dir versteigert.“

Zock sah seine Frau empört an:

„Weiche von mir! Wie sollte ich eine Sünde begehen?“

Und der eheliche Funder Zock fand den begehrtesten Verleerer.

„Endlich einmal ein ehelicher Mann“, klopfte ihm der Verleerer, ein reicher Fabrikant, auf die Schultern, „ich habe diese Brieftasche absichtlich verloren, das Geld ist falsch, ich suche nur einen ehelichen Produzenten für meine Firma. Ihr Gehalt beträgt monatlich zweitausend Mark. Sie können morgen eintreten. Hundert Taschen habe ich schon verloren, Sie sind der erste eheliche Finder.“

Die **Kriminalpeinite:**

„Ein Herr ist draußen.“

Der Herr trat ein.

„Sie haben gestern eine Brieftasche gefunden?“

„Wohin wissen Sie das?“

„Man hat Sie gesehen, Ihr Fall wurde angezeigt. Ich bin Kriminalkommissar. Ich bin gekommen, Sie wegen Fundunterschlagung zu verhaften.“

„Ich wollte heute früh —“



Reflexion

„Nur gut, daß wir endlich auch getonfilmt werden, sonst wären wir schließlich in der Kultur noch hinter den Menschen zurückgeblieben!“

„Diese Ansteden kennen wir. Wo ist die Brieftasche?“
Joel zog sie zögernd aus seinem Rock.

„Hier.“

Der Beamte nahm die Tasche an sich. Ging schnell zur Tür.

„Ich will noch einmal Nachsicht walten lassen und von einer Verhaftung absehen.“

„Aber ich nicht“, sagte Joel plötzlich.

„Was soll das bedeuten?“

Joel lächelte:

„Daß ich Sie als verhaftet erkläre. Mein Name ist Kriminalkommissar Lauterbach, der hier nur unter dem Namen Joel lebt, um Ihnen Ihr Handwerk zu lehren. Ich habe die Tasche betastet vor Ihren Augen nur fingiert gefunden und Sie genau beobachtet, als ich anscheinend verwundert den Inhalt zählte. Ihren Zeit als Kriminalbeamter werden Sie sich jetzt einige Jahre im Gefängnis abverdienen müssen.“

LEBEN FÜNF GRAD UNTER NULL

VON THEODOR RIEGLER

Du wechselst deine Socken und dein Hemd,
Als ob das Leben nur daraus bestände,
Du wäschst dir täglich siebenmal die Hände,
Der andre aber ist dir ziemlich fremd.

Die Menschen frieren, hungern und ertrinken.
Was kümmert dich das sogenannte Elend?
Und zwischen den Krawatten sorgsam wählend
Denkst du ans Frühstück: Honig, Butter, Schinken.

Man hört es allgemein, die Zeit ist schwer.
Man spricht zum Überdruß von Arbeitslosen,
Du aber hast noch acht Paar neue Hosen
Und gehst mit diesen Hosen nebenher.

Du führst ein Leben ohne Innenleben,
Dein blasser Schmerbauch wächst von Tag zu Tag:
Doch letzten Endes wird auch dir vergebem
Und eines Abends rührt dich sanft der Schlag.

Die wahrscheinliche Pointe:

„Hier steht der Verlust im Morgenblatt.“

Joel ist ein ehrlicher Mensch.

Bringt dem Verlierer das Geld zurück.

Der Verlierer zahlt mißtrauisch nach.

„Danke“, sagt er dann. Weiter nichts.

Joel stottert:

„Und mein Ginderlobn?“

„Ach so — ja, richtig“, der Dikt sieht ärgerlich auf, „zehn Prozent kann ich Ihnen aber nicht geben, das müssen Sie einsehen — hier haben Sie zwanzig Mark, das ist heute eine Menge Geld, machen Sie sich einen schönen Tag damit.“

Die noch wahrscheinlichere Pointe:

„Was wirst du tun?“

Joel brummt:

„Was geht dich das an? Gar nichts werde ich tun. Mich hat niemand gesehen. Die Straße war leer, es war schon spät am Abend. Es wird schon nichts herauskommen.“

Und es ist auch nichts herausgekommen.

Die gute Erziehung

Klaus ist fünf Jahre alt und hat zwei ältere Brüder. Da kommt endlich das langersehnte Schwefsterehen an einem Sonntag. Die Geburt geht sehr schnell. Der Vater muß hilferische Hand leisten und kommt erst am Nachmittag dazu, sich seinen drei Jungens zu widmen. Als sie um den Kaffeetisch sitzen, fragt er die stets zu großer Höflichkeit angehaltenen Kinder: „Na, Jungens, was sagt ihr denn nun dazu, daß ihr ein Schwefsterehen bekommen habt?“ Lange Schwiegen, dann Klaus mit einigen Eblukten: „Vielen Dank, lieber Vater!“

v. Habermann



Occasion

„Für a Zehnerl seh'n, wie eine Dame zwoa Zentner stemmt
— meine Herrn, das is in dieser harten Zeit 's billigste Vagnügn',
wo ein gebuideter Mensch no hab'n ko!“



Der Beamte in Urlaub

„Wenn ich daran denke, wie die im Büro jetzt herumtollen!“ (Le Rire)

In der Reitbahn

Ein Reiter: „Herr Lehre! Herr Lehre!!!“
 „Was brüllen Sie denn so?“
 „Ein Pferd! Ein anderes Pferd! Dieses ist hinten gleich zu Ende.“

Neues von der Wünschelrute

Ich hörte neulich im Dispute,
 Was alles eine Wünschelrute
 Gespähren und entdecken kann,
 Und wurde so zum Rutenmann.

Ich faßte mit verdrehten Händen
 Das Instrument an beiden Enden
 Und lief damit durch Hof und Haus,
 Da schlug die Rute manchmal aus!

Und macht die Rute die Gebäude
 Ist eine Strömung in der Erde,
 Doch auch auf Schätze reagiert
 Besagte Rute, wie geschmiert!

Nun heißt's, bei den Detätigungen,
 Da habe man ans Licht gebungen:
 Gicht, Rheuma, Krebs und Lähmungen
 Sei'n Folgen jener Strömungen...

Auch sei der Schlummer dort ein schlummer!
 Drum lief ich durch Amandas Zimmer
 (Sie fühlt sich schlaflos oft und krank),
 Da schlug die Rute aus beim Schrank!

Als meine Augen, die erschreckten,
 Dein wirklich einen — Schatz entdeckten,
 Da schlug die Rute ein statt aus,
 Und auch Amanda mid mein Haus.

Ich sah sie alle beide türmen. —
 Um mich vorm Übel abzuschirmen,
 Hab' ich zur Lat mich aufgerafft
 Und jenen Schatzschrank — fortgeschafft!

Beda Hafan

Grünfeld-Anekdote

Heinrich Grünfeld, der jüngst verstorbene
 Musiker, hat, wenn er sein göttliches Cello bei-
 seitegelegt hatte, unzählige nicht minder göttliche
 Witze und Anekdoten erzählt.

Kennen Sie die hübscheste — vom Freund
 und der Krankenschwester?

Grünfeld war erkrankt, mußte eine Klinik
 aufsuchen, und das einzige Glück dabei war,
 daß er von einer ausnehmend hübschen
 Schwester gepflegt wurde.

Ein Freund besuchte ihn täglich, stündlich,
 was eigentlich sehr nett scheint, aber das ein-
 zige Unglück dabei war, daß der Braue, ein
 motorischer Chaurneur, offenkundig nur der
 schönen Krankenschwester wegen kam.

Das kränkte Grünfeld. Vielleicht stürzte es
 ihn sogar. Kurzum, vom Krankenbett aus
 warf er einen voraussvollen Blick dem Freund
 zu:

„Guten, du! Du kommst doch nur der schönen
 Schwester Cophie wegen!“

„Aber Heinrich, wie kamst du sowas von
 mit Denken!“ antwortete der Freund und fuhr
 in selben Atemzuge zu der Schwester fort:
 „Sagen Sie mal, Schwester Cophie, wieviel
 Grad muß ein Mensch haben, damit Sie die
 Nacht bei ihm verbringen?“ Th.

Das Baby

Madame hat ein Kind bekommen.

Das Kind wiegt fünf Pfund.

„Gott, wie klein!“ staunen die Freundinnen.

Flüstert Madame erötend:

„Eigentlich sollte es ja gar keins werden.“

J. H. R.

Boße Ahnung

Die vier Straßensungen saßen in einer stillen
 Ecke und spielten Karten. Lat ein Mann zu
 der Gruppe: „Na, wer gewinnt denn?“ Schaute
 der eine misstrauisch: „Sie sind wohl von der
 Straer, was?“ Beje

H. Marx



Weitblick

„Wie wenn ick schon als Kind jeahnt hätte, daß et mal 'ne solche Arbeitslosig-
 keit jibt, habe ick mit der Arbeit schon jleich jar nich an jefangen!“

Negergeschichten Weiße und Schwarze.

Ein schwarzer Kandidat für den Papstoenposten berichtete die Erlebnisnisse, die er nach seiner „Bekörnung“ gehabt hatte. Er erzählte den schauernd Lauschenden, wie seine Errie in einer Tante die Hölle durchwandert hatte, bis zum Schwefelstein und schließlich von den Höllenunden geholt worden war. Selbstverständlich hatte er auch den Satan und seine teuflischen Heerscharen gesehen.

„Gibt es dort unten auch Weiße?“ erkundigte sich ein erschütterter Zuhörer. „Ja, eine ganze Menge.“ Und auch Schwarze?“ „Ja, einige.“

„Und wie vertragen sich die Weißen und die Schwarzen?“

„Ungefähr wie hier auf Erden“, erwiderte der Höllenforscher. „Das erste, was ich sah, war, daß jeder Weiße einen Schwarzen hatte, den er zwischen sich und das Feuer hielt.“

Lebensversicherung.

Im Weltkrieg konnten die amerikanischen Soldaten sich bis zu der Höhe von zehntausend Dollars versichern. In einem Exerzierlager plauderten zwei Negerrekruten über diese Versicherung, und der eine, der sich nur auf fünftausend Dollars versichert hatte, fragte den anderen: „Weshalb hast du dich auf zehntausend Dollars versichert, Mensch? Du hast weder Vater noch Mütter, noch Bruder noch Schwester, noch Frau noch Geliebte, und niemand hat dich gern, wem willst du denn die zehntausend Dollars hinterlassen?“

„Das verstehst du nicht“, entgegnete der Zehntausend-Dollar-Mann.

„Ich will es dir erklären: Du bist auf fünftausend, ich aber auf zehntausend versichert. Wenn drüben in Frankreich ein Sturmangriff kommt, so wird der Hauptmann befehlen: Alle Fünftausend-Dollar-Neger in die erste, alle Zehntausend-Dollar-Neger in die letzte Linie. Dunkel Sam wird doch nicht bei diesen Schlachten mehr Geld ausgeben wollen, als unbedingt nötig.“

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Hermyria Zur Mühlen



Hoch das Gewicht, — niedrig der Preis!
„Wir haben uns der Wirtschaftslage angepaßt, — nicht für 1 Pfund, — nein, — für dreihundertvierundzwanzig Pfund, — bezahlen Sie heute nur 10 Pfennig Entree!“

BIOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA

der Zahndrüse, macht die Zähne blendend weiß u. beseitigt Mundgeruch. BIOX-Ultra enthält nicht, bei hochkonzentriert, daher apazeman. Gegen lockere Zähne BIOX-Mundwasser

„AGRIPPINA“



VERSICHERUNGEN ALLER ART

Direktions-Filiale: München
Kaulbachstr. 89 — Tel. 31174 u. 32899

SÄCHSISCHER KUNSTVEREIN DRESDEN

BRÜHLSCHE TERRASSE

Das Kunstwerk
im Raum

Innenarchitektur
Malerei — Plastik
Graphik
Kunsthandwerk

JULI — OKTOBER 1931, TÄGLICH GEOFFNET

INGENIEUR
SCHULE

MASCHINENBAU — ELEKTRO-
TECHNIK — AUTOMOBIL — UND
FLUGZEUGBAU — PAPIERTECHNIK

PROSPEKT ANFORDERN

WEIMAR



Wagrecht: 1. Zweizahl, 6. junges Rind, 7. schwäbisches Gebirge, 10. Takteloge, 11. Gebilde des Zeus, 12. Stadt in Brasilien, 13. Kläng, 14. Metall, 16. weiblicher Name, 17. Zweifelfur, 19. europäisches Volk, 23. Notenfigur, 26. Flächenmaß, 28. Gefäß, 29. griechische Priesterin, 30. römische Zeitbestimmung, 31. Vogel, 33. Wiesengrund, 35. Stufe, 36. Wagenteil, 37. getrocknete Frucht, 39. Beleuchtung, 40. kleines Dorf, 42. Bodensenkung, 44. Voranschlag, 45. Handlung, 47. deutsche Stadt, 50. verwesender Körper, 51. Faulfrier, 52. weiblicher Vorname, 55. heilige Schale, 54. Aurochs, 55. israelitischer König.

Senkrecht: 1. Sorte, 2. Roman von Huch, 3. Geldgeschäft, 4. Titel, 5. ausgestorbene Straußener, 7. Gesangsstück, 8. Teil des Auges, 9. Schlange, 14. Zeitmesser, 15. Strom in Afrika, 18. Nibelungengestalt, 20. Wild, 21. Blume, 22. Energie, 24. Strom in Indien, 25. Fastensonntag, 26. Destillat, 27. Waghgang, 31. männlicher Vorname, 34. Kanton, 35. Würfelspiel, 38. Gedichtform, 39. Wagnersche Bühnengestalt, 41. Metall, 42. Zeitraum, 45. Vogel, 45. Seil, 46. Ansehen, 48. Raubtier, 49. Zeichen, 56. Bedrängnis.

Aus den Silben
 de - ar - - - - - ba - - - - - bach - - - - - batt - - - - - ber - - - - - best - - - - - burg - - - - - dat - - - - -
 de - de - - - - - di - - - - - e - - - - - e - - - - - eg - - - - - ek - - - - - em - - - - - er - - - - - fa - - - - - ga - - - - -
 - gau - - - - - ge - - - - - ge - - - - - got - - - - - hard - - - - - ka - - - - - ki - - - - - lac - - - - - land - - - - - li - - - - -
 - li - - - - - lip - - - - - los - - - - - man - - - - - men - - - - - na - - - - - nas - - - - - ne - - - - - ne - - - - - ne - - - - - ner - - - - -
 ner - - - - - nes - - - - - ni - - - - - o - - - - - pen - - - - - ra - - - - - ra - - - - - ra - - - - - ren - - - - - ril - - - - - ri - - - - - sa - - - - -
 - schä - - - - - schy - - - - - see - - - - - sis - - - - - so - - - - - stab - - - - - statt - - - - - la - - - - - la - - - - - laer - - - - - tag - - - - -
 - te - - - - - ten - - - - - ten - - - - - tiv - - - - - si - - - - - uh - - - - - wall - - - - - vons - - - - - vi - - - - - wip - - - - - ur - - - - -
 sind 31 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch (Lands) ergeben.
 1. Aufruf, 2. Berrischer König, 3. Stadt in Japan, 4. Königsmörder, 5. Fluß in Livland, 6. berühmte Tänzerin, 7. Prüfung, 8. männlicher Vorname, 9. kanarische Insel, 10. Buch Moses, 11. mittelhochdeutscher Dichter, 12. Fisch, 13. Ort rische Insel, 14. Mineral, 15. italienische Provinz, 16. Brillant, 17. nordamerikanischer Freistaat, 18. Stadt in Württemberg, 19. deutscher Maler, 20. Verzierang, 21. Sundäinse, 22. Ackergerät, 23. Nachlab, 24. Ostseinsel, 25. Apostel Grönlands, 26. Betrüger, 27. Sonnenblau, 28. deutsches Uhrenzeug, 29. Abzeichen, 30. griechischer Dramatiker, 31. frühere Festung des Deutschen Reiches.

Auflösungen aus Nr. 38

Kreuzwort-Rätsel:

Wagrecht: 1. Tsad, 3. Lenz, 6. Halli, 9. Jo, 10. Rot, 12. Lob, 14. Troja, 15. Stufe, 16. Tube, 17. Drachm, 19. Ave, 23. To, 26. Pirat, 27. Rat, 28. Edikt, 29. Art, 31. Fritz, 32. Lago, 33. Kiel.
Senkrecht: 1. Torre, 2. Sport, 3. Li, 4. Niobe, 5. Zobel, 7. Alabaster, 8. Taschkent, 11. Tondern, 12. Luella, 15. Bel, 18. Auser, 19. April, 20. Viola, 21. Ster, 22. Kent, 24. Ekru, 25. Etal, 30. Tai, 31. Fe.

Silben-Rätsel:

1. Gigue, 2. Hipparchus, 3. Bacharach, 4. Oremosine, 5. Kudu, 6. Fobler, 7. Baste, 8. Bumerang, 9. Grindelwald, 10. Trauzenue, 11. Wago, 12. Wunsiedel, 13. Golen, 14. Bernina, „Püppchen du bist mein Augenstein“.

Literatur-Metamorphose:

Göt von Berrichingen; Ritter Blaubart; Im weißen Röhl; Sappho; Euryanthe, Lady Windemere; Fächer; Don Carlos; Indra; Sodoms Ende, „Ortelsid“ (F. Halm)

Verschiebe-Rätsel:

Hindenburg — Einstein — Edison — Markoni — Amunds — Abdekirin — Clemenceu — Kemal — Bismark.

Die ruhige Form meiner Uhr wird mich nie angrweilen



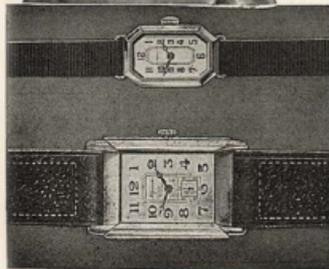
RENÉE SINTENIS die berühmte Bildhauerin

„Eine Uhr soll nach Möglichkeit formvollendet sein. Das macht mir meine Alpina unentbehrlich. Ihre ruhige Form gefällt mir und wird mir nie langweilig werden.“

Ich trenne mich auch nie von diesem Zeitmahrer, der bei der Arbeit wie beim Sport immer zuverlässig bleibt.“

RENÉE SINTENIS

Nicht zufällig wahl die künstlerisch empfindende Frau die schöne Alpina Uhr, in der sich Formvollendung und größte Genauigkeit vereinigen. Zum Sport, zur Arbeit, zu festlichen Veranstaltungen — immer hat Alpina eine geeignete Form bereit; die einfach-schlichte Sport- und Tagesuhr, die kostbare kleine Schmuckuhr für das Abendkleid der Dame, die flache, elegante Taschenuhr für den Frack oder Smoking des Herrn. Achten Sie beim Einkauf auf das Wahrzeichen der Alpina-Uhren-Geschäfte: das rote Dreieck. Etwa 1000 solcher Geschäfte im Deutschen Reiche.



Die Erzeugnisse der weltberühmten Alpina-Gruen Uhrenfabriken tragen diese beiden Namen: ALPINA-GRUEN: die Präzisionsuhr in höchster Vollendung. ALPINA: die anerkannte Präzisionsuhr.



Neueste Modelle der Alpina-Armbanduhr für Damen und Herren

Alpina Uhren

ALPINA - GRUEN UHREN FABRIKEN

Die „Jugend“ lacht:

Die haben die Gelehrten der Deutschen Grönlandexpedition, die soeben von der Suche nach Wegener zurückgekommen sind, sofort nach ihrer Rückkehr interviewen lassen. Es sind die ersten Menschen, die einen Winter in der grönländischen Eiswüste verbracht haben, und wir haben sie gebeten, von ihren Gefühlen bei der Rückkehr nach Europa zu sprechen.

„Die sieben Monate in unsere Höhle im

ewigen Eis des Polarkreises werden stets unsere angenehmste Erinnerung bleiben“, antworteten die Herren einstimmig, „waren wir doch abgeschnitten von den Sorgen und Wirtschaftsnöten aller Welt.“

In den kritischen Wochen wimmelte Deutschland von Wirtschaftsformacieren aus allen Herren Länder, die den am Wege liegenden Lazarus mit guten Ratsschlägen traktierten.

In der Wilhelmstraße freuzten sich zufällig die Pfade von Dr. Luther und Einmonds — Franz H. Einmonds, von der „Review of Reviews“. Eilig schüttelten sich die Herren die Hände.

„Ich finde, die Deutschen sind zu nervös“, jagte Einmonds, „ich vermisse bei ihnen, was man eine gesunde Rhinogeroshaut nennt.“

„Vielricht“, jagte Dr. Luther lächelnd, „würde eine etwas dickere Golddecke schon genügen?“

TeHa

Gegen rote Hände

und unheimliche Hautfarbe vermeiden man ein befein die feinsten, feinsten Creme London, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wunderbar pflegend bei Auftreten der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Pulver u. Puder der Tube 60 Pf., große Tube 2 Pf. — Wirkung unterliegt durch Krebberbel-Geife, 20 Pf. bei Geld. In allen Apotheken-Veranstaltungen zu haben.



SELBSTONDULATION

ohne jeden Behalt durch einfach Kämmen mit dem unübertroffenen „HANSA-ONDULEUR“

Er legt langes u. kurzes Haar in wunderbare Wellen, unübt. 1. Damen u. Herren. Einmalige Ausgabe. Bei Voreinsendung in Briefmarken o. Postschek. Leipzig 55 721 nur M. 2.60 franko. Jedem Einsender angelegten Gutscheines wird eine mod. Uhr m. schriftl. Garantie aus unserer reichhaltigen Uhren-Versand-Abtl. kostenlos als Probe zugestellt, nach Maßnahme des vorth. Vorrates. Deshalb schreiben Sie noch heute. Zahlreiche Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor. „Hansa-Export“ Leipzig, CI.462.

Die „S.O.S.-I.-Korrespondenz“ erlöst den verstaumten, zehntensten Menschen Ausfuhr Prospekt gegen M. 20 Rückporto. S.O.S.-Vertag. Berlin-Halensee, Joachim-Friedrichstr. 46.

In 3 Tagen Nichtraucher Auskauf kostenlos. Gaaltes-Beut, Halle a. S. 403 A.

BRIEFWECHSEL- und Gedankenstausch durch den privaten Korrespondenz-Zirkel LIGA „NTIMUS“ Über ganz Europa verbreitet. Verlangen Sie Prospekt L. 55 verschloß u. diskret geg. Rückporto Sekretariat V. R.O.D.D. Bonn, Drususstraße 2

Alle Auskünfte

über Verdienstmöglichkeiten der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gabinetten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden, Parteipolitik, Reichstagsfrage, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erstellt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a

Telefon 35430

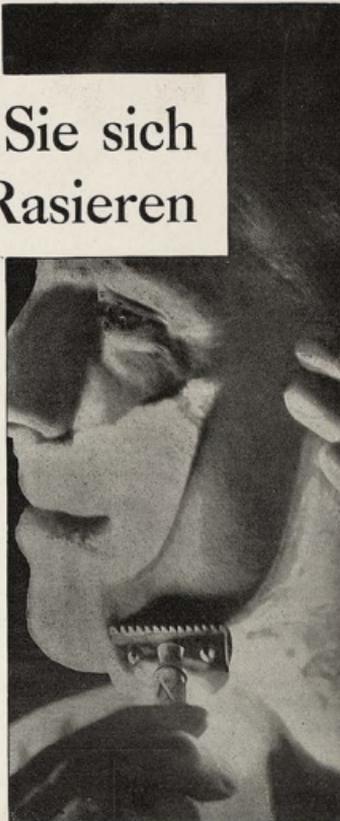
Inserieren bringt Gewinn!

Wollen Sie sich das Rasieren erleichtern



Halten Sie sich ein für allemal an folgende grundlegende Regeln: Erst das Gesicht mit warmem Wasser und Seife abspülen. Dann beim Einseifen den Schaum gut verteilen. Die Schneide an der Schläfe einsetzen und die flache Wange mit einem leichten diagonalen Strich rasieren. Das übrige Gesicht so rasieren, daß die Schneide immer schräg zum Barte steht. Beim ersten Mal mit dem Strich, beim zweiten Mal gegen den Strich rasieren.

Aber nur eine echte Gillette Klinge dabei verwenden. Gillette Klingen sind aus bestem, zähelestischem Stahl und so haarscharf, daß sie den härtesten Bart leicht und glatt wegnehmen.



Echte Gillette



Rasierapparate und Klingen

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. M. B. H., HAMBURG 1

Unsere Broschüre über das Rasieren kostenlos von obenstehender Adresse zu beziehen

Amol altbewährt — schmerzlindernd und helegend bei Rheuma, Ischias, Kopf-, Nerven- und Erkältungsschmerzen, Ermüdung und Strazepen

7 Marken, 4 Packgrößen, 2 Dosen, 2 Dosen, 2 Dosen, 100 bzw. 400 Spritzen In Apotheken und Drogerien



ZOO

Wer sie kennt, schätzt sie die Zoo-Spiele der Zoo-Kunst; eine echte Münchener Spezialität, voll Ursprünglichkeit und Humor, lassen sich diese Holzfiguren in jede beliebige Stellung bringen zu dauernder Unterhaltung gegen Tischgruppen. Moderner Technik dienen die Zoo Baukästen, das Mosaik-Spiel Tierparadies, die Lege-, Steck-, Stand- und Verwechslungsspiele der Zoo-Kunst, die auch mit freud. Rauchzeug, Nähzeuggeräten und Wandschildern Originals ins Haus bringt. Verlangt überall Zoo-Spiele. Nachweis von Bezugsquellen durch **ZOO-KUNST, MÜNCHEN 50, Göttingerstr. 52/54**

Das Kräuterheilverfahren

welches schon seit uralten Zeiten zur Bekämpfung vieler Krankheiten Anwendung gefunden hat, gewinnt seit einigen Jahren immer mehr an Bedeutung. Auf diesem Gebiete hat sich das auch unsern Lesern bekannte Herbaria-Kräuterparadies in Philippsburg im H/478 (Baden), geleitet durch den Kräuterpflanzen-Carr Holder, bahnbrechend bestätigt und Weltfurore erlitten. Seine Fabrikate, die zur Bekämpfung der verschiedenartigsten Krankheiten anzuwenden sind, sollen ganz ausgezeichnete Erfolge aufweisen. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Herbaria-Kräuterheilmittel im Jahre 1928 auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Paris mit der Großen Goldenen Medaille und dem Ehrenplaket ausgezeichnet worden. Auf der diesjährigen Internationalen Ausstellung in Bologna (Italien), welche unter dem hohen Protektorat von Benito Mussolini stattfand, wurden den Herbaria-Kräuterheilmitteln wiederum die Große Goldene Medaille und das Verdienstkreuz zuerkannt. Auf der stattgefundenen Internationalen Messe-Ausstellung in Padua wurde den Herbaria-Kräuterheilmitteln ebenfalls die Große Goldene Medaille und das Ehrenplaket verliehen. Diese höchsten Auszeichnungen auf drei internationalen ergebnisreichen Internationalen Ausstellungen sind bestimmt ein Beweis für die Güte und Wirksamkeit der Herbaria-Erzeugnisse. Das Herbaria-Kräuterparadies ist schon lange Zeit auch Inserent unserer Zeitschrift, und wir freuen uns, daß den Erzeugnissen eines unsern Inserenten so hohe Auszeichnungen verliehen wurden. Wir begrüßwünsche und hierzu Herrn Halder und wünschen seinem bekannten Unternehmen auch weiterhin Glück und Gedeihen. Genannte Firma ist gerne bereit, unsern Lesern die von ihm herausgegebene Broschüre „Die Heilkräfte der Kräuter“ kostenlos zu senden. Wer sich für das Kräuterheilverfahren interessiert, möge diese Broschüre kostenlos verlangen.

Wer glaubt an Wunder ?

„Wie werde ich größer“
 Bis 20 cm Wadsum nach dem Buche erzieht
 2. Hft. 43. Tausend erlisping
 Anfr. **Versand, Lippert, Leipzig 71 C 1**

„Wenn ihr Haar überhaupt noch zu retten dann retten mir es sicher“
 dann schuppen, 3 große T-ckenheit oder Fettigkeit usw. Verlangen Sie uns in jahrelanger Arztpraxis einzigartig bewährtes Präparat geg. Vorkaufsendung 4 Btl. od. Nachnahme Pharm. Labor. FISCHER, Hamburg 5, Große Allee 40

Damen und Herren

In Südafrika, Amerika etc. wünschen Privatdetekte und Gruppenaufnahmen Correspondence Bureau, Post box 1662, Johannesburg, S.-Africa.

Pariser Privatphotos

s. seltene Sammelalbum mit Privatdetekte und Gruppenaufnahmen und Bücher 1 Sammler, auch helfen Man vier Mustier in neuester Sammelverl. 1 Meerk-Buch-Vers., Bonn.

Erfolgreiche Hauskuren

ersetzen kostspielige und zeitraubende Bäderreisen. Gerade heutzutage ist das sehr wertvoll, denn in diesen schlechten Zeiten ist nicht jedermann in der Lage, Hunderte oder Tausende für Bäderreisen auszugeben. Viel bequemer und billiger ist eine Haus-Kur mit den durch ihre Heilkraft weitbekannt gewordenen

Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmitteln

welche jederzeit und überall ohne Berufsstörung durchgeführt werden kann. Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel sind wirksame Mischungen giftfreier und unschädlicher Heilpflanzen, unter Verwendung uralter, überlieferter Rezepte und der neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Heilpflanzenkunde, vom erfahrenen Fachmann sorgfältig zusammengestellt. Für jedes Krankheitsgebiet wird eine besondere Spezial-Mischung hergestellt, so z. B.

Nr.	Anzuwenden bei:	Nr.	Anzuwenden bei:
1	Appetitlosigkeit, Magenschwäche	49	Gallen-, Grief- und Steinleiden
4	Arterienverkalkung, hohes Blutdruck	50	Hausmittel gegen Gicht, Rheuma, Ischias
6	Bronchial-, Asthma- u. Atembeschwerden	49	Hämorrhoidal-Leiden
7	Bleichen, Nieren- u. Harnleiden	50	Herzschwäche und Herzleiden
14	Bleichsucht, Blutarmut, Nahrungsmangel	50	Kopfschmerzen und Migräne
19	Zur Blutreinigung u. Entsäuerung bei Hautkrankheiten	61	Kropf- und Drüsenleiden
25	Blut- u. Stoffwechsel-Krankheiten	65	Leber-, Milz- und Gallenleiden
25	Breust- u. Lungenerkrankungen, Verschleimung	65	Lungenleiden (inkl. u. Klebstoffeurechtigkeit)
26	Darmerstopfung, Hartleibigkeit	65	Magenschwäche, Magenschwäche, Magenleiden und Verdauungsleiden
28	Diabetes (vermindert Zuckerbildung)	65	Nervosität, Nervenleiden, Schlatlosigkeit
30	Drüsenleiden und Skrofule	80	Sexual-Nervenschwäche, Impotenz
31	Korpulenz und Fettleibigkeit	82	Wassersucht-wässrige Anschwellungen
32	Epilepsie und Krampferkrankungen	98	Band-, Spul- und Madenwürmer
34	Flechten und Hautverunreinigungen		

Gegen jedes dieser Krankheitsgebiete werden die Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel in nächstehenden fünf verschiedenen Verbräuchsformen hergestellt:

- Philippsburger Herbaria-Kräuter-Tees.** Altbewährte Spezial-Heilkräuter-Mischungen Tausende von Dankeschreiben! Große festliche Pakete. Preis je nach Sorte RM. 2.—pro Paket
- Philippsburger Herbaria-Kräuter-Pulver.** Aus Herbaria-Kräuter-Mischungen hergestellte, sehr wirksame Kräuterpulver. Wirksam als die im Handel befindlichen ungünstlichen Kräuterpulver. Von denen 50—75 Gramm gleichviel kosten. Packung mit 100 Gramm RM. 3.—
- Philippsburger Herbaria-Kräuter-Tabletten.** Aus Herbaria-Kräuterpulver hergestellte Tabletten. Überall einfach und unauffällig einzunehmen. Ermöglicht Durchführung der Kräuterkur ohne Berufsstörung. Packung mit 100 Tabletten RM. 3.—
- Philippsburger Herbaria-Kräuter-Kapseln.** Mit Herbaria-Kräuterpulver gefüllte, kleine, leicht und bequem einzunehmende Kapseln. Die beste Heilkräuter-Verbräuchsform, da ohne unangenehmen Beigeschmack! Viele Anerkennungen! Kleine Packung RM. 3.—, Doppelpackung RM. 5.—
- Philippsburger Herbaria-Kräuter-Säfte.** Von frischen Pflanzen abgeprepte Kräuter-Rohstoffe mit dem vollen Vitamine- und Nährstoffgehalt der frischen Pflanzen, deshalb wirksamer als abgekochte und mit Alkohol extrahierbare Säfte u. Essenzen. Originalität RM. 3.—. Ausführliche Broschüre mit Dankschreiben und zeitlichen Erfolgsberichten kostenlos. — Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel sind in allen Apotheken zu haben. Bei Bestellung direkt beim Atlashersteller!

Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 478 / Baden
 erfolgt Zustellung durch die jeweils zuständige Depot-Apothek. (Ab 3 Packungen portofrei!)

Eheleute

ohnehin Preisliste Nr. 43 über hygienische Bachstein artikel u. Gummiwaren Artikel Nr. gratis Versandhandel für Frauenbedarf S. O. FICKERT Hamburg 19, Silkenstr. 41

Fromms Act

Artikel (6 St.) erh. Sie auffällig geg. Einsendung von RM. 1,75 auf Postcheckkonto 149322 WILHELM FREIRENSTEIN, Berlin S.O. 14, Schindlerstr. 7.

Photos!

Hochinteressant! Diskrete Sendungen von Nr. 5 — an. Verschlüsseltene Privatliste Rückporto. Franz Reihfeld, Berlin-Steglitz, Schlö. 41

PHOTOS

Einzel- u. Doppel- und Gruppenaufnahmen von Schießbach 37, Berlin W. 22, Nussbaumstr. 11. Aufträge gegen Einsendung 3.— und 10.—

Pariser Geheim-Photos ohne Maske

Für die Westentasche
 Jede Serie von 36 Photos RM 5.—
 NEU! Vier verschiedene Serien RM. 15.—
 Format 10X13. Jede Serie von 10 Photos RM. 5.—
 6 verschiedene Serien RM. 20.—
 Versand in diskreter Verpackung in alle Länder gegen Voreinsendung des Betrages in Banknoten, Postanweisung oder per Nachnahme (gegen Nachn. extra RM. 0.80). **FILM-Bücher und Photos. Katalog gratis.** In Paris geöffnet von 9—7 Uhr und Feiertagen: **Milo MARGUERITE, STUDIO MONTMARTROIS, 4, RUE DU PONCEAU, 4, PARIS (20).**

Therapeut Kräuter-Pulver

E. Müller's bestehend aus 25 verschiedenen in- und ausländischen getrockneten Heilkräutern. Vollständig unschädlich anzuwenden bei Magen- und Darmleiden, Herzkreisläufigen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Gicht, Rheuma, Nervenleiden, Arterienverkalkung, Beschwerden der Wechseljahre usw. Es ermöglicht sich Dankeschreiben zu veröffentlichen. Bestellen Sie noch heute! Auch Sie werden zufrieden sein. Packung für ca. vier Wochen 3.00, halbes Jahr 10.00. Atlas-Verlag, 100 Philippsburger Herbaria-Kräuterheilmittel, Leipzig, Elsterstraße 14.

Wesensverwandto

des Buches finden sich durch „Das Reich-Echo“ Berlin-Charlottenburg 14. Verschluss. Probennummer gegen RM. 4.— und Postcheckkonto Berlin 15338.

Lektüre

Das Art blatt Ihnen die Magenspiegelung, Berlin SW 47 (D) (RM. 0.50 Rückporto erwünscht.)

Heimkehr

Erich Wilke



„Diesmal kommen wir doch wenigstens nicht mit leeren Händen
aus Genf zurück!“